

# In memoriam Ferdinand Knauer

Am 2. September 1957 starb im Luitpoldkrankenhaus zu Würzburg der Oberregierungsbaurat i. R. *Ferdinand Knauer* nach langem, schwerem, schmerzhaftem Leiden. Der Tod dieses Mannes hat seine Gattin, seine Söhne und Verwandten, aber auch den Frankenbund schwer getroffen: die Gruppe Bamberg, deren äußerst rühriger und erfolgreicher Leiter er nach Hans Reiser mehrere Jahre gewesen ist, und der

---

## An der Aachenfahrt haben teilgenommen:

### **Ansbach-Herrieden**

Herr Dr. Seidenspinner und Frau.

### **Aschaffenburg**

Herr Josef Becker und Frau, Frau Johanna Trapp, Frau Babette Singer, Fräulein Rosa Schreder, Frau Käte Meier, Frau Marg. Sauber, Frau Erna Strothe, Frau Franziska Nowakowski, Frau Adelheid Rosolowski, Herr Josef Käppner, Herr Herb. Burkhardt.

### **Bamberg**

Herr Albinger, Frau Ammende, Herr und Frau Bickel, Herr Dr. Beßler und Frau, Herr Bücking, Herr und Frau Büttner mit Sohn, Herr Dr. Dennerlein und Frau, Fr. Eichhorn mit Schwester, Fr. Eldeloth mit Nichte, Fr. Fleischmann, Frau Fröb, Herr Fromm, Frau Hager, Fr. Dr. Helfer Elisabeth, Fr. Helfer Theresia, Herr Dr. Hofmann mit Frau und Tochter, Fr. Hornung, Herr und Fr. Jäkel, Herr Kremer, Herr und Frau Kuphaldt mit Tochter, Fr. Käthe Landgraf, Fr. Rosa Landgraf, Frau Langhammer mit Tochter, Herr u. Frau Leicht, Frau Leicht, Frau Limmer, Frau Link, Fr. Mayer, Herr u. Frau Metzner mit Sohn, Herr und Frau Müller, Fr. Nett, Fr. Pommrenke, Fr. Reichmeier, Herr Reiser, Herr Roßmann, Herr und Frau Schäfer, Herr und Frau Schattenberg, Herr und Frau Scheler, Herr Dr. Peter Schneider und Frau, Frau Speidel, Herr und Frau Spieß, Herr Dr. Vogl, Frau Winkler mit Tochter, Frau Winzheimer, Fr. Zenk.

### **Erlau**

Frau Kleßling.

### **Foreheim**

Frau Distler, Herr Laube.

### **Hof**

Herr Dr. Räbel und Frau.

### **Kitzingen**

Herr Dr. Kemmeter, Frau Runte, Fr. Kuch A.

### **Oberköst**

Fr. Wehner

### **Würzburg**

Herr Peter Endrich und Frau, Fr. Maya Erhard, Herr Rich. Fischer und Frau, Herr Mich. Flurschütz, Fr. Dr. Hiltr. Flurschütz, Frau Alice Fries, Fr. Hildeg. Fuchs, Fr. Margar. Fuchs, Fr. Maria Heller, Fr. Paula Heller, Fr. Tilde Henner, Frau Kratz, Frau Gunda Hornung, Fr. A. Meyer, Herr Jul. Tauberschmitt und Frau, Frau Wilh. Simon, Frau Brückner, Fr. Anna Urlaub.

Gesamtbund, der in ihm seinen langjährigen, großartigen Bundeswanderwart betrauert.

Ferdinand Knauer wurde 5. 7. 1890 als Sohn des Bezirksgeometers Josef Knauer zu *Lichtenfels* geboren; von diesem seinem Vater erbt er Fähigkeiten und Neigungen, die ihn dem Beruf eines Ingenieurs besonders für das Tief- und Wasserbauwesen zuführten. An der Technischen Hochschule München ausgebildet war er in seinem Beruf an mehreren Orten bedeutsam tätig: Das Kanalbauamt Bamberg, die Schleusen des Kachletwerks oberhalb Passau, das Wasserstraßenamt Neuburg a. d. Donau, die Großschiffahrtstraße Rhein-Main-Donau und hier im besonderen die Städte Aschaffenburg, Würzburg, Bamberg erlebten die planende und leitende Tätigkeit des mit einem vorzüglich praktischen Sinn ausgestatteten Mannes. Im Jahre 1938 übernahm er als Bauamtsdirektor die Leitung des damals neugegründeten Wasserstraßenamts zu Bamberg. Während des 2. Weltkriegs wurde Knauer, der schon den 1. Weltkrieg mitgemacht hatte und an der Westfront schwer verwundet worden war, als Baufachmann kriegsdienstverpflichtet; er baute die Hamburger Flaktürme und war später in Kattowitz und Budweis Oberbauleiter der OT. Von den Amerikanern gefangen genommen und an die Russen ausgeliefert ertrug er 4 1/2 Jahre lang das Los eines Kriegsgefangenen; die Russen, die seine Begabung erkannten, hatten ihn als „Bolschoi“-Ingenieur eingesetzt. Als er in die Heimat zurückkehrte, war sein Amt aufgelöst worden und die Vorstandsposten der übrigen Ämter waren besetzt; zu seiner sehr begreiflichen Enttäuschung wurde er zunächst in den Wartestand und endlich, nach Erreichung der Altersgrenze, in den Ruhestand versetzt.

Deutschland, Bayern und unser Heimatland Franken haben dem trefflichen Ingenieur dankbar zu sein, der Frankenbund aber dem Natur- und Kulturfreund Ferdinand Knauer. Er war das Muster eines Heimatmenschen von besonderer Eigenart. Erfüllt von gleicher Liebe zur hochherrlichen Natur wie zu den Kulturschöpfungen unserer Ahnen war er für die Leitung einer so großen und angesehenen Gruppe, wie es die Bamberger ist, wie geschaffen. Er sorgte in gleicher Weise für die Belehrung und Erhebung der Mitglieder in Saalveranstaltungen wie als Veranstalter und Führer zahlreichster Wanderfahrten für die mehr als gefolgschaftsmäßige Befriedigung der Bamberger Wanderlust. In der durch seinen Vorgänger schon vorbereiteten, durch Knauer und wackere Mitarbeiter vollendeten Organisation des Bundeslebens wurde die Gruppe Bamberg vorbildlich. Höchst erfolgreich wurde auch seine Tätigkeit als Bundeswanderwart, der er über 20 Jahre lang gewesen ist. Seine geistvolle, fast geniale Planung der großen Studienfahrten, mühsamste Vorbereitung des äußeren Ablaufs — wobei ihn seine treue Gattin hervorragend unterstützte — und die überlegene, im gegebenen

Augenblick geistesgegenwärtige Reiseleitung sicherten diesen Fahrten einen Verlauf, der die Teilnehmer befriedigte und entzückte. Seine beiden Großtaten waren die Studienreise nach den Bamberger Besitzungen in Kärnten 1939 und die Fahrt zu den Gebeinen Karls des Großen 1957. Daß er diese Fahrt nicht mehr selber leiten und miterleben konnte, war ihm überaus schmerzlich. In seinem Schmerz mögen ihm die vielen, vielen Grüße, die ihm die Fahrtteilnehmer von den Hauptpunkten der Reise entboten, ein kleiner Trost gewesen sein. Sie entsprangen der gleichen Dankbarkeit, die an seinem offenen Grab der 1. Vorsitzende des Bundes, der 2. Vorstand der Gruppe Bamberg Adam Salberg und der Bundesgeschäftsführer E. A. Sator dem wertvollen Bundesfreund und dem kraftvoll-liebenswürdigen Menschen in herzlichen Worten bekundeten. Die linde Erde des Bamberger Talbeckens wird diesem Manne besonders leicht sein; der Nachfolger aber, den der Frankenbund für ihn zu wählen hat, übernimmt ein erfolgsgesegnetes Erbe.

Peter Schneider

## Otto Grön †

Otto Grön, geboren am 25. 5. 1898, starb am 31. Juli 1957. Mit Otto Grön verlor Marktheidenfeld einen seiner seriösen Kaufleute, einen von tiefer Heimatliebe durchdrungenen Menschen, einen umsichtigen Bürger voller Verantwortung in der Sorge um das Gemeinwohl in der Stadt, sei es als Stadtrat oder Bürgermeister, einen gediegenen, edlen Charakter, dem jedermann in Marktheidenfeld und der weiteren Umgebung Achtung zollte. Der Frankenbund verlor mit ihm ein treues Mitglied.

Mit liebevoller Hand bewahrte und ergänzte er die von seinem Vater und ihm mit Heimatstolz und Bienenleiß gesammelten heimatlichen Kulturerzeugnisse vergangener Zeiten. Die Sammlung ist so umfangreich, daß ein größeres Heimatmuseum damit ausgestattet werden kann. Das war auch die stille Hoffnung Gröns, noch zu Lebzeiten, diese Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu haben. Er konnte das Marktheidenfelder Heimatmuseum (es wird im kommenden Jahr Wirklichkeit werden) nicht mehr erleben.

Für alle Belange seiner Vaterstadt und seiner Heimat war Grön immer aufgeschlossen. Besondere Verdienste erwarb sich Grön als treibende Kraft bei der Planung und Durchführung der 1100-Jahrfeier Marktheidenfelds. Er war der geistige Schöpfer des schönen historischen Festzuges, war Mitgestalter der ansehnlichen Festschrift zur 1100-Jahrfeier. Seine Freundschaft mit Professor Gradl ermöglichte Marktheidenfeld an seinem Jubiläum eine bedeutsame Gradl-Ausstellung im Geburtshaus des bekannten fränkischen Meisters, ein Erlebnis besonderer Art. Der Tod entriß uns einen lieben Heimatfreund.

E. A. Englert